

Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saargegend

Journal de la Moselle et de la Sarre

Redaktion und Geschäftsstelle:
Metz 3 Rue des Clercs, 3
Telefonnummer 19
Telegramm-Adresse: Moselsaar-Metz.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.
Bestellgeld nicht allgütlich. Durch die Zeilangstränge
in Metz ins Haus gebracht 6,00 Fr.
Druck und Verlag:
Metz: Rue des Clercs, 1

Der Metallarbeiterstreik.

Der Werksleitung in Hagendingen sind seitens der Lokalabteilung des roten Metallarbeiterverbandes folgende Forderungen zugegangen:

1. Die Auszahlung soll am Mittwoch, den 15. Okt. um 2 Uhr nachm. stattfinden.
2. Da gewisse Abteilungen die Auslösung unter freiem Himmel abhalten, muss in Zukunft darauf geachtet werden, dass dieselbe künftighin in einem bedeckten Raume stattfindet.
3. Es ist festgestellt worden, dass die Verwaltung der Wohnungen derselben auf eine ungerechte Weise verteilt. Künftighin muss die Verteilung der Wohnungen der Billigung einer aus Angestellten und Arbeitern zu wählenden Kommission bestehen.
4. Betr. des Baues einer neuen Kantine berufen wir uns auf die Besprechungen, die seinerzeit zwischen der Direktion und Genossen stattgefunden haben. Sofort soll ein endgültiger Plan festgelegt werden, denn die gegenwärtigen Zustände der Schlafhäuser sind unduldar. Man muss sofort das Personal verstärken, damit die Schlafhäuser bewohnbar sind. Das weibliche Personal darf nicht 18 Stunden täglich oder noch mehr beschäftigt werden. Der Preis für die Schlafstelle darf 15 Cts. täglich nicht überschreiten.
5. Sofortige Anerkennung einer Delegation sowohl für den Metallarbeiterverband als auch für das Syndikat der Angestellten, die alle Entscheidungen bezgl. der Aufnahmen und der Entlassungen zu treffen hat. (1)
6. Wir protestieren gegen die unwürdige Haltung verschiedener Hüftenpolizisten und die Beseitigung der Waffen (Revolver, Stöcke usw.) Wir fordern, dass der Aufsichtsdienst von der Werkfeuerwehr ausgeübt wird, wie das in allen anderen modernen Hüttenwerken der Fall ist.
7. Es sollen sobald wie möglich Waschbecken und Baderentriertungen befolgt werden, da wo sie noch nicht vorhanden sind.
8. Eine Kontrolluhr ist unentbehrlich am Talange-Tor, da täglich 350 an dieser Stelle ein- und ausgehen.

Der Lokalvertreter: gez. Soll.
Der Streikleiter: gez. Beron.

Antwort der Direktion.

1. Die Direktion hat nicht auf die Uebergabe der Lokalforderungen gewartet, die am 15. vormittags gestellt wurden, um alle notwendigen Massregeln zu ergreifen, damit die Auslösung von 1 Uhr nachm. ab erfolge. Die Tatsachen beweisen es.
2. Die Direktion prüft die Mittel, die notwendig sind, um die Auszahlung der Löhne unter besseren Umständen zu ermöglichen.
3. Die Direktion hat nicht auf den jetzigen Streik gewartet, um Arbeitervertreter in die Wohnungskommission zuzulassen. Schon in der ersten Sitzung haben die Arbeiter bereits verschiedene Wünsche geäußert über die zu ergreifenden Massnahmen. Wir haben uns überzeugen können, dass die Regeln, die bis dahin befolgt worden waren, mit den geäußerten Wünschen übereinstimmen.
4. Die Direktion hat nicht auf den heutigen Streik gewartet, um diese Frage ernstlich in Angriff zu nehmen. Als der Plan fertig war, hat ihn die Direktion dem General-sequester unterbreitet, der hierauf seine Zustimmung gegeben hat. Die Preisforderungen sind übrigens bereits vorigen Monat gestellt worden. Der gegenwärtige Streik ist nicht dazu angetan, die Erledigung dieser Frage zu beschleunigen. Betr. die Verstärkung des Schlafstätten-Personals ist dem Verwalter Befehl gegeben worden, neue Kräfte einzustellen. Die Direktion hat bereits vor mehreren Wochen den Preis auf 15 Cts. festgesetzt. Diese Fragen gehören übrigens vor die Wohnungskommission, wo die Arbeiter 3 Vertreter haben, die frei ihre diesbezüglichen Forderungen vortragen können.
5. Die Direktion hat sich nie geweigert, mit den berufenen Vertretern der Arbeiter und Angestellten zu unterhandeln ohne Rücksicht zu nehmen auf irgendwelche Gewerkschaft oder den Verband, dem sie angehören. Liebigens können wir keine Entscheidungen treffen, die die neue Direktion angehen.
6. Nie ist es der Direktion zu Ohren gekommen, dass unsere Hüftenpolizei eine unwürdige Haltung angenommen hätte. Es liegt im Interesse der Arbeiter selbst, dass eine ernste Polizei die gesunden Elemente gegen die Unruhestifter schützt.
7. Die Direktion macht darauf aufmerksam, dass die Waschbecken und Baderentriertungen schon an mehreren Stellen vorhanden sind. Bereits vor einigen Wochen ist befohlen worden, nachzusehen, was für die Verbesserung der Wascheinrichtungen verschiedene Betriebe, die zu wünschen übrig liessen, getan werden könne. Wir rechnen auf die Unterstützung der gesamten Arbeiterschaft, damit sie uns helfe, dieselben in sauberem Zustand zu erhalten.

8. Die Frage der Kontrolluhr am Talange-Tor

reicht schon hinauf bis zu Anfang dieses Jahres. Die Einrichtung dieser Uhr und demgemäss der Verkehr auf den Schienensträngen bürdet den Werken eine Verantwortlichkeit auf, die sie nur vermeiden kann durch den Bau einer Brücke über die Bahnanlagen oder eines unterirdischen Durchganges. Da diese beiden Lösungen nur mit Zustimmung der Generaldirektion der Eisenbahnen Elsass und Lothringens gefunden werden können, dauern die Unterhandlungen immer sehr lange. Die Direktion war sehr erstaunt, dass ein Streik ausbrechen konnte, obwohl sie immer bestrebt war, mit ihrem Personal freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten und ständig mit allen Mitteln bestrebt war, ihm lohnende Beschäftigung zu geben. Wir waren ebenfalls sehr überrascht, dass die Bedingungen erst am dritten Streiktag überreicht worden sind. Diese Forderungen waren, soviel man aus dem Vorhergehenden ersehen kann, zum grössten Teile schon erfüllt, ehe sie einmal gestellt wurden. Hagendingen, den 15. Okt. 1919. gez. Lang. gez. Werner.

Die heutige Streiklage.

Der Gasarbeiterstreik beendet.
Gestern Nachmittag erschien eine Delegation des Metallarbeiterverbandes bei der Gasleitung, um Verhandlungen zwecks Wiederaufnahme der Arbeit anzubahnen. Da auf beiden Seiten der aufrichtige Wunsch herrschte, baldmöglichst zu einer Verständigung zu gelangen, währten die Verhandlungen nicht lange. Die Lohnsätze werden später unter Zuziehung einer Arbeiterdelegation vereinbart werden und wird letztere zu diesem Zwecke der Gasleitung entsprechende Vorschläge unterbreiten. Regierungsvertreter werden gleichfalls an der Ausarbeitung des neuen Tarifprojekts mitwirken. Im Gaswerk und in den Installationswerkstätten ist die Arbeit voll wieder aufgenommen worden.

Der Strassenbahnerstreik ist gleichfalls beendet.

Die Lage in der Metallindustrie.
Ueber die Streiklage in Rombach, Knechtlingen und Hagendingen ist nichts Wesentliches zu berichten. Die Arbeiter sollen hier die Arbeit teilweise wieder aufgenommen haben. Von der Betriebsleitung wird die Behauptung, dass Maschinengewehre in Tätigkeit getreten wären, in Abrede gestellt.

Kurze Nachrichten

- BRUESSEL.** — 40 Millionen Mark in Gold sind von Deutschland nach England unterwegs.
- ROM.** — Herrn Zancillo, dem früheren Abgeordneten von Fiume, ist es gelungen, aus der Stadt zu fliehen.
- WIEN.** — Eine Delegation der Wiedergutmachungskommission in Paris wird demnächst in Wien eintreffen, um ihre Arbeiten in Angriff zu nehmen.
- HELSINGFORS.** — Der Oberst Bernont hat sein Waffenstillstandsgesuch erneuert, das ihm jedoch von der lettischen Regierung abgeschlagen wurde.
- HELSINGFORS.** — Herr Marguileff, Minister der Regierung Nord-Russlands ist hier angekommen, um mit der finnischen Regierung über die Verproviantierung Petrogads nach dessen Einnahme durch die Finländer zu verhandeln.
- BERLIN.** — Die Nationalversammlung hat den deutsch-polnischen Vertrag angenommen, der sich auf die Befreiung der wegen politischer Vergehen verhafteten Personen bezieht.
- BERLIN.** — Es wurde festgestellt, dass zwischen dem grossen Executiv-Ausschuss in Berlin und der Soviet-Regierung Kurriere gewechselt werden.
- PARIS.** — Die Dekrete vom 18. August und 8. September 1914, die den Belagerungszustand über Frankreich verhängten, wurden durch den Präsidenten der Republik aufgehoben.
- Die Albanier protestieren.**
PARIS, 16. Oktober. — In einem Briefe an Herrn Clemenceau protestiert die albanische Delegation bei der Friedenskonferenz gegen den italienisch-griechischen Vertrag, der Valona Italien zuspricht und verlangt in energischen Worten für das albanische Volk das Recht, allein über das Schicksal Albanien zu bestimmen.

Tages-Neuigkeiten und letzte Telegramme

Um den Frieden

Zur Lage in Oesterreich und Ungarn.
PARIS, 15. Okt. — In seiner heutigen Morgen-sitzung nahm der Hohe Rat der Allierten den Bericht des Herrn Cark über seine Mission in Budapest entgegen, der zu Ort und Stelle die Belagungen der inneren Politik in Ungarn geprüft hat. Der Hohe Rat beschloss sich anschliessend mit der Frage der Heimbeorderung der österreichischen Kriegsgefangenen in England.

Der Friede mit Bulgarien.

PARIS, 16. Okt. — Dem Sekretariate der Friedenskonferenz sind einige Noten der bulgarischen Delegation zugegangen, wovon die eine die Rückkehr des Herrn Theodoroff nach Paris und sein weiteres Verbleiben an der Spitze der bulgarischen Delegation, eine andere die Bildung des Ministeriums Stamboullinks zur Kenntnis der Allierten bringt.

Zum Residenzwechsel der deutschen Delegation

VERSAILLES, 16. Oktober. — Der Unterstaatssekretär Bergmann, der der deutschen Delegation zugeteilt war, hat gestern das Hotel des Reservoirs verlassen, um sich nach Amsterdam zu begeben.

PARIS, 16. Oktober. — Baron v. Lersner, der Chef der deutschen Delegation, hat heute nachmittag um 14,30 Uhr von der Villa Besitz genommen, die er Avenue de Bourdonnais mit verschiedenen höheren Beamten der deutschen Mission von jetzt ab innehaben wird.

PARIS, 16. Oktober. — Im Laufe des Nachmittags kamen verschiedene Beamte, die den deutschen Kurier begleiteten, den Führer der deutschen Delegation begrüssen. Major Draot wird Avenue Octave Grear, Herr Dunker 14 Avenue Charles Floquet Wohnung nehmen. Herr Meyer wird noch einige Zeit in Versailles verbleiben.

Die Blockade über Deutschland verhängt.

PARIS, 16. Oktober. — Ein aus Stockholm an das Echo de Paris gerichtetes Telegramm meldet, dass die Blockade Deutschlands am Mittwoch in Kraft getreten ist. Drei deutsche Dampfer, die nach Stettin unterwegs waren, wurden von alliierten Schiff gestoppt und nach Reval aufgebracht. Wenn vorstehende Meldung zutrifft, hat man sich mal wieder an Unlogik selber übertrumpft. Wie denkt man sich wohl eine Blockade Russlands unter Mitwirkung des blockierten Deutschlands?

Peltoura von Deutschland verproviantiert.

PARIS, 16. Okt. — Der Korrespondent der Morning-Post in Warschau berichtet, dass am 6. Oktober im Verlaufe einer Unterredung mit dem russischen General Jadin Peltoura zugestanden hat, dass er von den Deutschen verproviantiert worden ist, und fügte zu seiner Entschuldigung hinzu, dass Deutschland allein seine Versorgung übernehmen wollte.

Ein Ueberfall auf französische Soldaten in Kaiserslautern

PARIS, 16. Okt. — Eine Depesche aus Zürich meldet dem Echo de Paris aus Kaiserslautern, dass im Verlaufe der Unruhen vom letzten Donnerstag eine von einem französischen Offizier geführte Patrouille, die zur Verhaftung von 5 Arbeiter-Delegierten schreiten wollte, von der Menge angegriffen wurde, die den Offizier s schwer verletzte. Die Soldaten sahen sich gezwungen, zu schiessen. 1 Zivilist wurde getötet, mehrere verwundet.

Eine Versammlung der U. R. L.

Gestern Abend fand im Hotel du Nord eine Versammlung der Union République Lorraine statt, an der etwa vierzig Personen teilnahmen. Herr Winkback, der im Namen der U. R. L. das Wort ergrieff, verbreitete sich zunächst über die Zusammensetzung der neuen Partei, die in der Hauptsache aus Angehörigen der ehemaligen Unabhängigen Lothringischen Partei und des lothringischen, einheimischen Zentrums bestehen soll. Es sind dies zwei aus der deutschen Area herübergenommene politische Gruppen, deren Bestrebungen vor allem dahin gehen sollen, den Bürgerfrieden zu verewigen. Sodann entwickelte Redner das Programm der U. R. L., das folgende Punkte umfasst: Möglichst rasche Durchführung der Assimilation mit der französischen Gesetzgebung; Aufrechterhaltung der bestehenden religiösen Institutionen; Gegenüber den Lothringern, die nicht beider Sprachen mächtig sind, soll man unbedingt Gnade walten lassen; die Schule soll die Rolle einer Erziehungsstätte behalten, sowohl auf nationalem und politischem wie auf ökonomischem Gebiet; in Arbeitgeber sollen sich möglichst verbinden; auf die baldmöglichste Kanalisierung der Mosel soll unbedingt gedrungen werden. Hierauf wurde zur Wahl eines Kantonalen Executiv-Komitees für die dritte Section geschritten. Zu diesem Zwecke bildete sich (mit Zustimmung aller Anwesenden) eine Kommission, aus der schliesslich folgendes Komitee hervorging: Winkback, Präsident, Tillmont und Losson, Vizepräsidenten, Vautrin, Schriftführer, Guenser, Kassierer. Zu Assessoren wurden gewählt: die Herren Quinet, Nassoy Schurck und de La Chaise. In Komité Departmental werden entsandt: Die Herren Winkback und Tillmont, denen die Herren Vautrin und Schunck als Stellvertreter beigegeben wurden.

Aus der Abgeordnetenkammer

PARIS, 16. Okt. — Die Diskussion der verschiedenen Artikel der Gesetzesvorlage betr. der Schiffbarmachung der Rhone wird wieder aufgenommen. Der Artikel 1 sieht die Auswertung der Rhone von drei verschiedenen Gesichtspunkten aus vor: Verwertung der Wasserkräfte, Schiffbarmachung, Benutzung zur Herstellung von Bewässerungsanlagen und sonstigen landwirtschaftlichen Zwecken. Herr Fernand David schlägt vor, die Worte „von der Schweizer Grenze bis zum Meer“ durch die Worte „zwischen dem Meer u. dem See Léman“ zu ersetzen. Der Berichterstatter Léon Perrier erläutert, da die französische Lösung den Zugang zum Rhein durch die Rhone und zum Meer durch den Rheinkanal eröffnet. Der Berichterstatter betont, dass uns die Schweiz die Ausbeutung der Milliarde Kubikmeter Wasser des Laman-Sees gestattet, hingegen wir diese neue Meeresverbindung der Schweiz zur Verfügung stellen. Herr Cels erklärt, dass die Annahme dieses Amendements in der Hand der Regierung die Waffe schwächen würde, die ihr bei der Diskussion zur Verfügung steht, um ein vollständiges Wasserstrassennetz von den Nördlichen Meeren zum Mittelländischen Meer für Schiffe bis zu 1.200 Tonnen zu errichten. Herr Fernand David nimmt Kenntnis davon, dass die Regierung bereit ist, die Diskussion seines Amendements im Falle des Unterbrechens der Verhandlungen wieder aufzunehmen, und zieht es zurück. Der 1. und 2. Artikel werden angenommen. Die gesamten auszuführenden Pläne werden Gegenstand einer einzigen Konzession an die Gesamtheit der Uferbewohner der Rhone sein. Der Artikel 3 über die finanziellen Aufwände, Artikel 4 (Departements und Gemeinden) können als Konzessionäre zugelassen werden. Die Artikel 5 und 6 Verwaltungsvorschriften sind angenommen.

Die Herren Lard und Chanal nehmen ihr Amendement über den Artikel 7 zurück. (Vorrede der Ufergemeinden). Die Fortsetzung der Diskussion wird auf morgen vertagt.

Der Fall Judet.

PARIS, 16. Okt. — Am 15. d. M. hat heute morgen in der Avenue Wagram ein gewissen Paul Fontot v. ritten, der sich Journalist nennt und des Flaverständnisses mit dem Feinde angeklagt ist. Ponce, der seine Uschuld beteuert, wurde ins Gefängnis Cherche-Midi überführt. Er hat zu seiner Verteidigung den Rechtsanwalt Chabry gewählt.

General Mangin in Sarrebourg.

Ueber den Besuch des General Mangin in seiner Geburtsstadt entnehmen wir der „Saarb. Zeitung“ folgende interessante Einzelheiten: Der General Mangin und seine Gemahlin sind am Dienstag vormittag gegen halb 12 inkognito in unserer Stadt eingetroffen und im Divisionsgebäude abgestiegen. Sie waren von Sarrebourg im Auto abgefahren, wobei sie zuerst noch dem Donon einen Besuch abgestattet hatten. Viertel vor zwei begab sich Bürgermeister Piffert zum General, um ihm im Namen der Stadt den Willkommengruss zu entrichten. Um zwei Uhr begaben sich die Generale Mangin, Tantot, Gouraud und Frau Mangin unter Führung des Herrn Piffert zum Geburtshause des Generals (Haus Henriel). Die Herren Gymnasiumslehrer erwiesen dem General die liebenswürdige Aufmerksamkeit ihre Schüler vor dem Gymnasium Spalier bilden zu lassen. Herr Piffert stellte den Herrn Direktor Massot dem General vor, der viel Interesse für den Lehrplan an den Tag legte und für jeden der Herren ein freundliches Wort halte. Ueberall wurde der General und sein Gefolge mit den Rufen begrüsst: „Es lebe der General! Es lebe Frankreich!“

Unterdessen hatte sich der Gemeinderat beim Haus Henriel versammelt. Dortselbst richtete der Herr Erzpriester Dupont einige Begrüssungsworte an den General Mangin. Anschliessend stattete man dem Geburtshaus des berühmten Offiziers einen Besuch ab. Dieser erinnerte sich aller Räume noch sehr genau, obwohl er die Stadt bereits im jugendlichen Alter von zirka 6 Jahren verlassen hat. Herr Piffert benutzte die Gelegenheit dem General einige Schüler von St-Pierre Fournier de Lunéville vorzustellen, da der General selber diese Lehranstalt besucht hatte. Dann begaben sich die Herren zum Cercle des Officiers, wo die Offiziere der Ca'nson dem Herrn General vorgestellt wurden.

Nach Einnahme des Tees bei Herrn General Tantot, verliess General Mangin nebst Gemahlin unsere Stadt, um sich nach Metz zu begeben.

Aus der Angestelltenversicherung

Eine der wichtigsten Leistungen der Angestelltenversicherung bildet unzweifelhaft das Heilverfahren, welches das Angestelltenversicherungsgesetz in den Paragraphen 36-43 vorsieht. Das Heilverfahren kann eintreten zur Abwendung einer dauernden Berufsunfähigkeit, also namentlich auch, um deren Uebergang in eine dauernde Berufsunfähigkeit zu verhüten. Bereits die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin hatte sich beim Inkrafttreten des Gesetzes seit 1913 zur Hauptaufgabe gestellt, — da in den ersten zehn Jahren des Gesetzes als Wartezeit andere Leistungen nicht nennenswert sind, — die Heilverfahren in möglichst weitgehendem Masse zur Ausführung zu bringen. Aber die gesamte Zentralisation der Angestelltenversicherung in Berlin mit ihrem schwerfälligen Verwaltungskörper gestattete nicht die beschleunigte und praktische Bearbeitung der eingehenden Anträge; monatelang mussten die erkrankten Angestellten auf Einweisung in ein passendes Sanatorium warten; das damalige Ausland — unser Mutterland Frankreich und die Schweiz — waren zum Kurgebrauch verschlossen; weiter wurden unsere erkrankten elass-lothringischen Angestellten in der Entscheidung der Heilverfahrensanträge nicht besonders berücksichtigt; die vier Kriegsjahre brachten auf diesem Gebiete eine bedeutende Hemmung; die Heilverfahrensanträge aus Elsass und Lothringen wurden in Berlin nicht nur in versicherungstechnischer und ärztlicher Beziehung, sondern auch auf politischer Seite geprüft, und gar manchem erkrankten Versicherten, welchem nach monatelangem Warten endlich ein zusageender Bescheid zugeht, wurde zu allerletzt von der gestrengen Militärbehörde in Elsass und Lothringen jede Reisemöglichkeit aus „militärischen“ und „politischen“ Gründen versagt.

Als nach dem Waffenstillstand und nach monatelangem Bruchliegen der elass-lothringischen Angestelltenversicherung im Monat Mai dieses Jahres ein Administrateur-Sequestre für die Angestelltenversicherung in der Person des Herrn Henri Hofstetter-Strassburg bestellt wurde, betrachtete die Sequesterverwaltung nach Einrichtung des Verwaltungsdienstes es als ihre vornehmste Aufgabe, das Gebiet des Heilverfahrens intensiv zu bearbeiten, die während des Krieges und seit Waffenstillstand rückständigen Anträge zur Erledigung zu bringen und alle elass-lothringischen versicherten Angestellten durch ein in zweisprachiger Schrift abgefasstes Merkblatt über die Einleitung eines Heilverfahrens aufzuklären. Es wurden gleichfalls Antragsformulare in praktischer Form, Gutachtenformulare für behandelnde Ärzte und Vertrauensärzte ausgegeben, für die grösseren Städte und die Landkreise die nötige Zahl Vertrauensärzte bestellt, auch verschiedene Abmachungen mit Kurorten und Pensionen behuts Unterbringung der erkrankten Angestellten getroffen. Obschon im abgelaufenen Sommer unsere elass-lothringischen Luftkurorte, Sommerfrischen, Kurhotels und Bäderorte einen gewaltigen Fremdenbesuch aus Frankreich zu verzeichnen hatten und bezüglich der Unterbringung der Erkrankten Unterkunfts-schwierigkeiten in erheblichem Masse bestanden, war es gelungen, allen Heilverfahrensangelegenheiten in kürzester Frist gerecht zu werden und den Wünschen der in Betracht kommenden Angestellten in weitmöglichstem Masse zu entsprechen. In den wenigen Monaten des Funktionierens der elass-lothringischen Angestelltenversicherung wurden gegen 150 Heilverfahrensanträge zur Erledigung gebracht. Sehr interessant zu erfahren ist es, in welch verschiedenen und passenden Kurorten die erkrankten versicherten Angestellten in Ermangelung eigener Heilstätten untergebracht wurden; so z. B. in Aubrey, Struthof bei Rothau, Waldersbach, Drei-Aehren, Schirmeck, Urmat, Obersteigen, Jägerthal, Morsbronn, Geisbach bei Münster, Montana (Schweiz), Leysin (Schweiz), Mont-d'or (France), Rheinfelden (Schweiz), Anden (Schweiz), Baden (Schweiz), Davos (Schweiz), Montreux (Schweiz), La-Bourboule (France) in allen bereits durchgeführten Heilverfahren wurden ganz erfreuliche Resultate erzielt und hierdurch der edle Zweck dieser Einrichtung — Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit und Hebung der allgemeinen Volks-gesundheit — in trefflicher Weise erfüllt. Nicht unerwähnt auf dem Gebiet des Heilverfahrens dürfen bleiben die Gewährung von Zahnersatz, künstlichen Gliedmassen, orthopädischen Apparaten usw., welchen Anträgen die Angestelltenversicherung in weitgehendem Masse entspricht.

Alle Anträge auf Einleitung eines Heilverfahrens werden zweckmässig durch Vermittlung des zuständigen Ortsausschusses dem Verwaltungsbureau der Angestelltenversicherung in Strassburg, rue de Berne, einge-reicht, woselbst auch jede gewünschte Auskunft mündlich und schriftlich erteilt wird.

